

Im Rahmen der Verteidigung der Angeklagten Ryan hat Mundorf einen ungeheuerlichen Beweisantrag eingebracht, der davon zeugt, daß Mundorf weder Gewissen noch einen Funken Moral besitzt. Dieser Antrag lautete: Das Gericht möge einen Humanmediziner und einen Tierarzt als Gutachter bestellen, um vor Gericht darüber auszusagen, ob die oft tagelang über dem Lager Majdanek liegenden Rauchschwaden von verbrannten Menschen oder Tierkadavern hergerührt hätten.

Man muß sich fragen, wie ein Rechtsstaat — als der die Bundesrepublik von ihren Trägern bezeichnet wird — mit einem solchen Vertreter der Rechtspflege leben kann?

Rechtsextremisten im und vor dem Gerichtssaal

Die Kampagne der alten und der Neo-Nazis gegen den Majdanek-Prozeß war langfristig vorbereitet und setzte bereits am ersten Verhandlungstage ein, als die Zuhörer sowohl im Flur vor dem Gerichtssaal als auch auf ihren Sitzbänken im Verhandlungssaal übelste Hetzflugblätter vorfanden.

Nicht zu übersehen waren auch die bereits am ersten Verhandlungstag demonstrierten herzlichen Begegnungen zwischen den Angeklagten und ihren Sympathisanten. Letztere waren es auch, die ständig mit den Zeugen der Verteidigung — die im Lager Majdanek die gleiche Uniform wie die Angeklagten getragen hatten — in engster Verbindung standen. Über diese engen Kontakte berichtete in der oben genannten Fernsehsendung Rechtsanwalt Hans-Joachim Dohmeier: „Ich kann mich gut erinnern, daß es eine ganze Reihe solcher Kontakte gab. ... Ich erinnere mich auch an eine ganze Reihe von Namen Rechtsradikaler, die da auftauchten.“

Wie aber ist es zu werten, daß weder das Gericht noch die Vertreter der Anklage an diesem Zusammenspiel zwischen den Angeklagten, den SS-Zeugen und den Sympathisanten der Angeklagten ernsthaft Anstoß genommen haben?

Von nazistischen und neonazistischen Elementen sind auch immer wieder Zeugen, die als Häftlinge in Majdanek waren, bedroht und diskriminiert worden. Zu den Organisatoren dieser fast ungläublichen Geschehnisse gehörte u. a. der Vorsitzende des „Kampfbundes Deutscher Soldaten“, Erwin Schön herr. Obwohl die Machenschaften dieser Leute am Rande des Majdanek-Prozesses eindeutig Straf tatbestände erfüllt haben, sind sie von den zuständigen Behörden unbehelligt geblieben.

Die Rechtsanwaltskammern am Rande des Majdanek-Prozesses

Die von Verteidigern im Majdanek-Prozeß ausgelösten Skandale, die von alten und neuen Nazis organisierte Propaganda gegen den Majdanek-Prozeß sowie die von diesen Elementen ausgehende Bedrohung und Diskriminierung von Häftlingszeugen ist — darauf wurde bereits hingewiesen — im Ausland nicht unbeachtet geblieben und hat eine Vielzahl von Protesten ausgelöst. Ich möchte das an dem Skandal deutlich machen, den Rechtsanwalt Bock in bezug auf die Ablehnung des Sachverständigen Dr. Scheffler ausgelöst hat:

Bereits im Dezember 1975 erhielt die Rechtsanwaltskammer in Hamm ein Schreiben aus dem Ausland, in dem besonders dagegen protestiert wurde, daß der Verteidiger Dr. Bock den Sachverständigen Dr. Scheffler auch deshalb abgelehnt hatte, „weil sein Doktor-Vater ein Jude gewesen sei“. Daraufhin antwortete die Rechtsanwaltskammer in Hamm — eine sog. Standesvertretung der Rechtsanwälte in der BRD —, daß sie sich zu diesem Vorwurf nicht äußern könne, weil das ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren und ein solcher Eingriff „rechtswidrig und damit nicht zulässig sei“.

Als weitere ausländische Organisationen — so auch aus

Auszeichnungen

Mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber wurden geehrt:

- Rudi Beilein*,
ehern. Staatsanwalt beim Staatsanwalt des Bezirks Suhl,
- Dr. Otto Dierl*,
ehern. Staatsanwalt beim Staatsanwalt des Bezirks Halle,
- Hans Heilborn*,
Hauptabteilungsleiter im Ministerium der Justiz,
- Cäsar Lehmann*,
ehern. Direktor des Bezirksgerichts Dresden,
- Dr. Günter Sarge*,
1. Vizepräsident des Obersten Gerichts,
- Prof. Dr. Günter Springer*,
Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR,
die Zeitschrift „Neue Justiz“.

Den Vaterländischen Verdienstorden in Bronze erhielten:

- Rudolf Baumgart*,
wiss. Mitarbeiter im Ministerium der Justiz,
- Dr. Horst Behrendt*,
Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR,
- Fritz Belda*,
Staatsanwalt des Stadtbezirks Berlin-Pankow,
- Wolfgang Böhme*,
Direktor des Kreisgerichts Wittenberg,
- Erich Brüning*,
Staatsanwalt des Kreises Halberstadt,
- Rudolf Engelmann*,
Staatsanwalt beim Staatsanwalt des Bezirks Suhl,
- Dr. Anselm Glücksmann*,
Justitiar im Verlag „Junge Welt“,
- Werner Inness*,
Richter am Bezirksgericht Potsdam,
- Lieselotte Hauffe*,
Staatsanwalt beim Staatsanwalt der Stadt Halle,
- Walter Hennig*,
Leiter der Inspektion im Ministerium der Justiz,
- Gerda Klabuhn*,
Oberrichter am Stadtgericht Berlin,
- Prof. Dr. sc. Wolfgang Loose*,
Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR,
- Anna-Luise Neugebauer*,
Staatsanwalt beim Staatsanwalt des Bezirks Potsdam,
- Prof. Dr. Gerhard Stiller*,
Akademie der Wissenschaften der DDR,
- Ilse Wache*,
Staatsanwalt beim Staatsanwalt
des Bezirks Frankfurt (Oder),
- Dr. Heinz Wolf*,
Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR.

Paris und Brüssel — sich an andere Rechtsanwaltskammern wandten, wurde ihnen der gleiche Bescheid zuteil.

Eine besonders demagogische Antwort erteilte die Standesorganisation der Rechtsanwälte in Köln. In den mir zugänglich gewordenen Unterlagen heißt es, daß ein Ablehnungsantrag gegen einen Sachverständigen immer dann zulässig ist, wenn ein Angeklagter die „Besorgnis hegen“ darf, der Sachverständige könne nicht unparteiisch sein. Dabei ist es *nicht rechtserheblich*, ob der Sachverständige in der Tat befangen sein könnte oder nicht.

Hier haben wir es in der Tat mit einer „reifen Leistung“ einer Rechtsanwaltskammer zu tun, die auch vor den dümmsten juristischen Konstruktionen nicht zurückschreckte, um das Auftreten rassistischer Rechtsanwältinnen im Majdanek-Prozeß abzusegnen.

Diese Vorkommnisse im Majdanek-Prozeß und am Rande dieses Prozesses sind nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was die Justizorgane in der BRD unter Bewältigung der Vergangenheit verstehen. Die Verantwortlichen in der BRD sollten aber nicht vergessen, daß die fortschrittlichen Kräfte der Welt es nicht zulassen werden, daß über Majdanek und über die vielen anderen faschistischen Mordstätten eines Tages Gras wächst. Das wird niemals geschehen!